

Bibliographie

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **26=46 (1880)**

Heft 33

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sturmkolonne gegen Lünette 52 zu begleiten, die etwa vorgefundene französischen Geschütze umzukehren, insofern sie gebrauchsfähig seien, und so die Wiedernahme der Lünette zu verhindern. Falls die Geschütze nicht gebrauchsfähig, sollte ein 15 cm. Mörser-Emplacement an passender Stelle etabliert werden.“*)

Um 7 Uhr übernahm Lieutenant Windthorst in Schilligheim das Kommando. Nachdem um 10 $\frac{1}{2}$ Uhr eine 120 Fuß lange Tonnenbrücke über den Wassergraben der Lünette fertiggestellt und mit Stroh bedeckt war, brach die Sturmkolonne unter Führung des Ingenieur-Hauptmann Roesse aus der dritten Parallele vor. Lieutenant Windthorst befand sich an der Spitze der 100 Mann starken Arbeiter-Abtheilung Füßler-Regiments 34; sein Trupp, der inzwischen Schanzzeug empfangen hatte, schloß sich der Infanterie unmittelbar an. Ungehindert wurde die unbefestete Gelarpe der linken Face erstiegen; erst im Lünettenhof erhielt die Kolonne Infanteriefeuer. Die Lünette wurde unbesetzt, die aufgestellten Geschütze (6 schwere 12 cm. und 15 cm., 1 leichte glatte Kanone) sämmtlich vernagelt gefunden; trotz wiederholter Versuche gelang es nicht, sie wieder schußfertig zu machen. Die vorgefundene Munition — Kartätschen, Vollsugeln, glatte Granaten, Kartuschen, Schlagröhren, drei Faß loses Pulver — war vollständig brauchbar. Die Mannschaften wurden sofort zum Bau eines Emplacements für 15 cm. Mörser hinter einer Hohltraverse am linken Schulterpunkt angestellt. Dort vorgefundene Sandsäcke waren rasch zur Bildung eines ersten Schutzes gegen das immer heftiger werdende Infanteriefeuer in der rechten Flanke aufgehäuft. Mit umsichtiger und unerschrockener Leitung dieser Arbeit beschäftigt, fällt Lieutenant Windthorst gegen 1 Uhr früh, von einer Schassepotifugel am Hinterkopf verwundet. Es ist ihm eben noch möglich, dem ältesten Unteroffizier Knauf das Kommando zu übergeben und ihn über seine Aufgabe zu instruieren, dann muß er zum Verbandplatz zurückgebracht werden. Der Bericht des Unteroffiziers Knauf erzählt den weiteren Verlauf folgendermaßen: „Gegen 4 Uhr Morgens wurde der Bau des Emplacements trotz des heftigsten Feuers beendet.

Ich hatte den andern Unteroffizier, Koch, während dessen nach Batterie 47 geschickt, um den Transport der 15 cm. Mörser aus dieser vorzubereiten. Alsdann begab sich der Unterzeichnete unter Zurücklassung eines Postens mit sämmtlichen Mannschaften nach Batterie 47 zum Transport der Mörser mit Geschützbehör und Munition. — Der die Batterie 47 kommandirende Offizier hatte uns inzwischen die 15 cm. Mörser etc. nach dem Grabenübergange gebracht. Die während der Zeit hergestellte Fahrgelegenheit mit Rähnen**) benutzend, brachte ich vorläufig 2—15 cm. Mörser mit Subehör und Bomben in das Emplacement und konnte mit denselben unter Benutzung des vorgefundnen Pulvers das Feuer gegen Bastion 11 und Kavallerie 50, welche inzwischen auch durch ihr Geschützfeuer für die Lünette lästig geworden, beginnen. Nach einstündigem Feuer schwiegen die auf uns gerichteten Geschütze zum größten Theil, und wir erhielten hauptsächlich nur Gewehrfeuer. — Fortfeuernd habe ich an diesem Tage 56 Bomben verbraucht.

Das feindliche Feuer auf den Brückenübergang***) war während der zweiten Nacht so stark, daß der Transport des dritten Mörser mit Munition erst am nächsten Morgen erfolgen konnte. Mittags gegen 12 Uhr kam die Ablösung von der 6. Kompagnie. Verbrauch der Munition am zweiten Tage auf die oben angeführten Ziele 32 Bomben. Das aus Batterie 47 mitempfangene Pulver wurde vor dem Brückenübergange eingegraben, da mir der Transport zu gefährlich erschien.

Das Emplacement wurde am Abend des 22. durch den Herrn Oberst Meißner inspiziert.

Verwundet wurden: drei Kanoniere. Der Unterzeichnete erhielt einen Schuß durch den Mantel am linken Oberarm, ohne Verwundung.

*) Mittheilung des Lieutenant Windthorst.

**) Die erwähnte Tonnenbrücke war inzwischen gesunken.

***) Man hatte die Tonnenbrücke völlig bis auf die Grabensohle versenkt, auf ihr Faschinen, Erdsäcke und Schanzkörbe aufgehäuft und so einen Uebergang hergestellt.

Nur der Ausdauer und Bravour meiner Mannschaften verdanke ich, daß der Bau des Geschütz-Emplacements trotz des feindlichen Feuers so bald beendet worden. Auch bei dem Transport der Mörser ist Jeder mit Liebe ans Werk gegangen.“

Die vorstehend berichtete Besetzung, Neuarmirung und ohne Ablösung 36 Stunden tapfer ausdauernde Vertheidigung der im allerwirksamsten Feuerbereich der Haupt-Enclavé liegenden Lünette, dies zähe Ausdauern der kleinen Schaar mit ihren winzigen Waffen inmitten der überlegenen und überhöhenden feindlichen Artillerie, — es bildet sicher eine der glänzendsten und kühnsten Leistungen, die dem Festungs-Artilleristen im letzten Kriege überhaupt möglich waren. (Stachler, Geschichte des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 15. S. 31.)

Den Unteroffizier Knauf haben wir auffälligerweise nicht unter den Decorirten gefunden, obgleich die Deutschen sonst 1870/71 ziemlich freigebig mit Auszeichnungen umgingen — nun dem Tapfern genügt das Bewußtsein erfüllter Soldatenpflicht; er braucht keine Orden!

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

- 1) v. Clausewitz, Vom Kriege. 4. Auflage, I. Theil, II. 8°. 320 S. Berlin, Ferd. Dümmler's Verlag. Preis pro Heft Fr. 2.
- 2) Kueber, C., Prof. Dr., Recht und Grenze der Humanität im Kriege, Vortrag. 32 S. Erlangen, Gb. Besold. Preis Fr. 1.
- 3) Le Faure, l'année militaire, III. Jahrg. 1879. 491 S. Paris, Berger-Levrault et Cie. Preis Fr. 4.
- 4) Rau, S., L'état militaire des puissances étrangères 1880. 472 S. Paris, Berger-Levrault et Cie. Preis Fr. 4. 50.
- 5) Revue militaire belge, V. Jahrgang, 1. Heft. Brüssel, G. Muquardt's Hofbuchhandlung. Preis per Jahr Fr. 10.
- 6) Van der Smissen, Lieutenant-général, Les forces nationales. 108 S. Brüssel, G. Muquardt's Hofbuchhandlung. Preis Fr. 1. 50.
- 7) Goethals, Général, Le pays et l'armée. 224 S. Brüssel, G. Muquardt's Hofbuchhandlung.
- 8) Van der Meere, Comte, Général, Mémoires, Documents historiques sur l'origine du royaume de Belgique. 8°. 320 S. Bruxelles, C. Muquardt, librairie européenne. Prix de souscription Fr. 6.
- 9) von Helvig, Taktische Beispiele. I. Das Bataillon. Mit 78 Tafeln. 2. neu bearbeitete Auflage. Berlin, Verlag von G. S. Mittler und Sohn. Preis Fr. 5. 35.
- 10) Buchholz, Ueber die Thätigkeit der Feldtelegraphen in den jüngsten Kriegen. Vortrag. 44 S. mit 1 Tafel. Berlin, Verlag von G. S. Mittler und Sohn. Preis Fr. 1. 10.
- 11) Labbeck's Schwimmschule, Lehrbuch der Schwimmskunst für Anfänger und Geübte. Mit 31 Abbildungen in Holzschnitt, nebst Portrait des Verfassers. Zweite, vermehrte Auflage. Leipzig, Verlag von H. Brudner. Preis Fr. 2. 70.

Satteldecken,

von Filztuch aus bester Wolle angefertigt und ordnungsmäßig ausgerüstet, empfiehlt die

Filztuchfabrik von Conrad Munzinger in Olten.

Sattelbrücke können bei Verwendung dieser Unterlagen keine vorkommen.

Sehnährige Dauer dieser Decken durch bewährte Netter erprobt. Zeugnisse von höheren Offizieren und Reitliebhabern, sowie Musterdecken werden franco zur Einsicht gesandt.

Preis per Stück Fr. 20 bis 25, je nach dem Gewicht.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Militärisches Vademecum

für

Offiziere und Unteroffiziere

der

Schweizerischen Armee.

Zweite verbesserte Auflage.

In Brieftaschenform. Elag. geb. 2 Fr.

Basel.

Benno Schwabe,

Verlagsbuchhandlung.